

55300 - Soziale Hilfen - Straffälligen- und Opferhilfe

55300 - Social services - Social work with ex-offenders and victims

Allgemeine Informationen	
Modulkürzel oder Nummer	55300
Eindeutige Bezeichnung	TheoGrundISC-01-BA-M
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de) Prof. Dr. Isenhardt, Anna (anna.isenhardt@haw-kiel.de) Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de) N., N. (N.N@haw-kiel.de)
Wird angeboten zum	Sommersemester 2023
Moduldauer	2 Fachsemester
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch
Empfohlen für internationale Studierende	Ja
Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)

Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7)

Schwerpunkt: Soziale Hilfen

Modulart: Wahlmodul

Fachsemester: 5 , 6

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden kennen die grundlegenden Strukturen (z.B. Organisations- und Finanzierungsformen), die wesentlichen Arbeitsfelder, theoretischen Konzepte und Handlungsformen Sozialer Hilfen. Sie kennen die gesellschaftlichen, normativen und administrativen Bedingungsfaktoren der Sozialen Hilfen. Sie verstehen Soziale Hilfe in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung und in ihrer Wechselwirkung mit anderen gesellschaftlichen Systemen (wie Politik, Bildung). Die Studierenden kennen lebenslagenbezogene Phänomene, wie Armut, Migration, Arbeitslosigkeit und verstehen diese in ihren Ursprüngen und Auswirkungen. Sie wissen um und verstehen die Bedeutung von „beruflicher Haltung“ für eine professionelle Praxis.

Die Studierenden können die erworbenen Kenntnisse reflexiv auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Praxis und vertieft auf ein Arbeitsfeld übertragen sowie zielgruppen- und kontextspezifisch nutzen. Sie schärfen ihr sozialarbeiterisches Profil und festigen ihre berufliche Identität.

Die Studierenden begründen ihr Handeln auf Basis von Fachwissen und sichern es damit wissenschaftlich ab. Sie verfügen über Kompetenzen der berufs-, arbeitsfeld-, organisations-, fachgrenzen übergreifenden Kooperation. Dabei machen sie ihren Auftrag, die Ziele, spezifische Grundlagen und die Durchführung der Arbeit im Rahmen der Sozialen Hilfen transparent und tragen zu kooperativen Lösungen bei.

Die Studierenden verstehen die Praxis der Sozialen Hilfen als wissenschaftlich fundierte, haltungsbezogene und methodisch geleitete Praxis. Als professionelle Fachkräfte wissen sie um die damit verbundenen Notwendigkeiten und möglichen Begrenzungen (z.B. Rahmenbedingungen), können diese reflektieren und angemessene struktur- und /bzw. fallbezogene Handlungsstrategien entwickeln

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none">• Organisationsformen, Finanzierung, Planung und Steuerung Sozialer Hilfe• Veränderungen und Perspektiven Sozialer Hilfe (z.B. Ökonomisierung, Digitalisierung)• Zielgruppen Sozialer Hilfe, ihre Lebenslagen und Lebenswelten• Aufgaben, Arbeitsfelder und Angebote Sozialer Hilfe• Theoretische Konzepte Sozialer Hilfe• Der Allgemeine Soziale Dienst• Spezifische Vertiefungen in den jeweiligen Vertiefungsgebieten
--------------------	--

Literatur	<p>Soziale Hilfen I</p> <p>Baecker, D. (1994): Soziale Hilfe als Funktionssystem der Gesellschaft. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 23, Heft 2 (April), S. 93 -110.</p> <p>Bieker, R. (2011): Trägerstrukturen in der Sozialen Arbeit – ein Überblick. In: Bieker, R. (Hrsg.): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit, Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Bäcker, G. u.a. (2010): Sozialpolitik und Soziale Lage in Deutschland, 5., durchges. Auflage (Band 2), Wiesbaden: Westdeutscher Verlag (daraus das Kapitel „Soziale Dienste“), S. 332 – 396.</p> <p>Soziale Hilfen II</p> <p>.....</p> <p>Aner, Kirsten; Hammerschmidt, Peter (2018): Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Basiswissen Soziale Arbeit, 6).</p> <p>Bieker, Rudolf; Floerecke, Peter (Hg.) (2011): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer (Grundwissen Soziale Arbeit, 5/6).</p> <p>Balz, Hans-Jürgen; Spieß, Erika (2009): Kooperation in sozialen Organisationen. Grundlagen und Instrumente der Teamarbeit ; ein Lehrbuch. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer (Sozial-, Persönlichkeits-, Arbeits- und Organisationspsychologie). Online verfügbar unter http://site.ebrary.com/lib/alltitles/docDetail.action?docID=10791839.</p> <p>Schein, Edgar H. (2011): Helping. How to offer, give, and receive help. San Francisco, Calif.: Berrett-Koehler (A BK business book).</p> <p>Soziale Hilfen III</p> <p>Gissel-Palkovich, I. (2011): Lehrbuch Allgemeiner Sozialer Dienst – ASD. Rahmenbedingungen, Aufgaben und Professionalität, Weinheim/München: Juventa (Neuauflage in Bearbeitung)</p> <p>Gissel-Palkovich, I. (2013): Der Allgemeine Soziale Dienst und Herausforderungen der Zukunft. In: Unsere Jugend, 65. Jg., Heft 4, S. 208 – 219</p> <p>Merchel, J. (2019): Handbuch Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), 3. , akt. und erw. Auflg., München/Basel: Reinhardt.</p> <p>Vertiefungsgebiet Straffälligen- und Opferhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christie, N. (1995). Grenzen des Leids, 2.bearb. Aufl., Münster: AJZ. • Cornel, H. / Kawamura-Reindl, G. / Maelicke, B. / Sonnen, B.-R. (Hrsg.) (2009). Resozialisierung. Handbuch. 3. Aufl. Baden-Baden: Nomos. • Dünkel, F. / Grzywa-Holten, J. / Horsfield, P. & Pruin, I. (Eds.) (2011). Juvenile Justice Systems in Europe. Current Situation and Reform Developments. Vol. 4. 2nd revised ed. Bonn: Forum Verlag Godesberg. • Johnstone, G. & van Ness, D. W. (Eds.) (2011). Handbook of Restorative Justice. 2nd Ed. London: Routledge. • Kawamura-Reindl, G. & Schneider, S. (2015). Lehrbuch Soziale Arbeit mit Straffälligen. Weinheim & München: Beltz Juventa. • Kury, H. / Redo, S. & Shea, E. (Eds.) (2016). Women and Children as Victims and Offenders: Background, Prevention, Reintegration: Suggestions for Succeeding Generations. 2 Bände. New York: Springer. • Van Camp, Tinneke (2014). Victims of Violence and Restorative Practices. Finding a Voice. London & New York: Routledge. • Aktuelle Opferschutzberichte der Länder sowie Periodische Sicherheitsberichte des Bundesregierung
------------------	--

Lehrveranstaltungen

Pflicht-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

5.53.20 - Vertiefungsgebiet Straffälligenhilfe B - Seite: 10

5.53.20 (5.53.20) - Vertiefungsgebiet Straffälligenhilfe A: Jugendstraffälligenhilfe - Seite: 5

5.53.41 - Soziale Hilfen I: Normalität und Abweichung im Kontext Sozialer Hilfen - Seite: 7

5.53.41 - Teilhabeorientierte Soziale Arbeit I: Normalität und Abweichung – Theoretische Perspektiven und Bedeutung für die Soziale Arbeit - Seite: 13

5.53.42 - Soziale Hilfen II: Grundlagen professionellen Handelns teilhabeorientierter Sozialer Arbeit mit marginalisierten Gruppen - Seite: 8

5.53.43 - Soziale Hilfen III: Inklusion und Exklusion im Kontext Sozialer Hilfen - Seite: 11

Arbeitsaufwand

Anzahl der SWS	10 SWS
Leistungspunkte	12,50 Leistungspunkte
Präsenzzeit	120 Stunden
Selbststudium	255 Stunden

Modulprüfungsleistung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO	Keine
55300 - Mündliche Prüfung	Prüfungsform: Mündliche Prüfung Dauer: 30 Minuten Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Ja

Lehrveranstaltung: Vertiefungsgebiet Straffälligenhilfe

A: Jugendstraffälligenhilfe

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Vertiefungsgebiet Straffälligenhilfe A: Jugendstraffälligenhilfe Social work with offenders A: Offender Support for Juveniles
Veranstaltungskürzel	5.53.20 (5.53.20)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
tbd19a	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Aufbauend auf generellen kriminologischen theoretischen Einsichten und sozialpädagogischen Interventionsformen wird das Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit mit jugendlichen Straffälligen vertieft erschlossen werden. Studierende kennen ambulante und stationäre (Strafvollzug) Soziale Hilfen für straffällige Jugendliche. Dabei geht es um spezialisierte und multidimensionale Angebote öffentlicher und privater Träger, auch um nicht-deutsche Modellprojekte.
Literatur	Christie, N. (1995). Grenzen des Leids, 2. bearb. Aufl., Münster: AJZ. Cornel, H. / Kawamura-Reindl, G. / Maelicke, B. / Sonnen, B.-R. (Hrsg.) (2009). Resozialisierung. Handbuch. 3. Aufl. Baden-Baden: Nomos. Dünkel, F. / Grzywa-Holten, J. / Horsfield, P. & Pruijn, I. (Eds.) (2011). Juvenile Justice Systems in Europe. Current Situation and Reform Developments. Vol. 4. 2nd revised ed. Bonn: Forum Verlag Godesberg. Johnstone, G. & van Ness, D. W. (Eds.) (2011). Handbook of Restorative Justice. 2nd Ed. London: Routledge. Kawamura-Reindl, G. & Schneider, S. (2015). Lehrbuch Soziale Arbeit mit Straffälligen. Weinheim & München: Beltz Juventa. Kury, H. / Redo, S. & Shea, E. (Eds.) (2016). Women and Children as Victims and Offenders: Background, Prevention, Reintegration: Suggestions for Succeeding Generations. 2 Bände. New York: Springer. Van Camp, Tinneke (2014). Victims of Violence and Restorative Practices. Finding a Voice. London & New York: Routledge. Aktuelle Opferschutzberichte der Länder sowie Periodische Sicherheitsberichte des Bundesregierun

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Soziale Hilfen I: Normalität und Abweichung im Kontext Sozialer Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Soziale Hilfen I: Normalität und Abweichung im Kontext Sozialer Hilfen Social services I: Normality and deviation in contexts of social support
Veranstaltungskürzel	5.53.41
Lehrperson(en)	N., N. (N.N@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
xx	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	xx
Literatur	xx

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Soziale Hilfen II: Grundlagen professionellen Handelns teilhabeorientierter Sozialer Arbeit mit marginalisierten Gruppen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Soziale Hilfen II: Grundlagen professionellen Handelns teilhabeorientierter Sozialer Arbeit mit marginalisierten Gruppen Social services II: Basics of participation-oriented social work with marginalized groups
Veranstaltungskürzel	5.53.42
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Manche Zielgruppen Sozialer Arbeit sind besonders von Marginalisierung bedroht. Dazu zählen z.B. Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und straffällig gewordene Menschen. In dieser Veranstaltung sollen deshalb die gesellschaftstheoretischen, methodischen, ethischen, wissenschaftstheoretischen und sprachpolitischen Grundlagen einer Sozialen Arbeit behandelt werden, die auf gesellschaftliche Mitbestimmung dieser Gruppen zielt.

Bei den gesellschaftstheoretischen Grundlagen steht vor allem die Frage im Fokus, was es bedeutet, im Kapitalismus alt, behindert oder straffällig zu sein, und was für die Sozialarbeiter*innen bedeutet, in dieser Gesellschaft soziale Dienstleistungsarbeit zu betreiben.

Die methodischen Grundlagen beziehen sich vor allem darauf, wie eine helfenden Beziehung mit Gruppen aufgebaut werden kann, die durch einen deutlich geringeren sozialen Status gekennzeichnet sind. Darüber hinaus steht der Umgang mit der eigenen Macht im Sinne von Machtsensibilität im Zentrum sowie die Frage, wie solche Gruppen eigentlich angesprochen werden können.

Ethisch stellt sich besonders die Frage nach dem Umgang mit dem Zielkonflikt zwischen Achtung der Selbstbestimmung auf der einen und der Pflicht zur Fürsorge auf der anderen Seite.

Dafür ist es z.B. wesentlich, die Selbstbestimmungsfähigkeit von Menschen einzuschätzen zu können.

Wissenschaftstheoretisch geht es vor allem darum, welche Unterscheidungen von Menschengruppen auch eigentlich als legitim betrachtet werden können. Mit der Kategorisierung verschiedener Menschengruppen sind auch die Modi „asymmetrischer Unterscheidungen“ verbunden: Distinktion, Devaluierung, Diskriminierung und Stigmatisierung.

Sprachpolitisch, aber auch wissenschaftlich, ist mit der Frage nach der Kategorisierung sozialer Gruppe auch die Frage nach ihrer Bezeichnung verbunden. Was hieße in Bezug auf Menschen mit Behinderung, ältere Menschen und straffällig gewordene Menschen eine inklusive Sprache zu verwenden. Ist es überhaupt eine Aufgabe der Sprache, Wirklichkeit richtig widerzuspiegeln?

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	xx
--------------------	----

Literatur	xx
------------------	----

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
-----------------	------------

Lehrvortrag	2
-------------	---

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Vertiefungsgebiet Straffälligenhilfe B

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Vertiefungsgebiet Straffälligenhilfe B Social work with ex-offenders B: Offender Support for Adults
Veranstaltungskürzel	5.53.20
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

tbd19a

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Aufbauend auf generellen kriminologischen theoretischen Einsichten und sozialpädagogischen Interventionsformen wird das Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit mit Straffälligen vertieft erschlossen werden. Studierende kennen ambulante und stationäre (Strafvollzug) Soziale Hilfen für straffällige Erwachsene. Dabei geht es um spezialisierte und multidimensionale Angebote öffentlicher und privater Träger, auch um nicht-deutsche Modellprojekte.
Literatur	Christie, N. (1995). Grenzen des Leids, 2. bearb. Aufl., Münster: AJZ. Cornel, H. / Kawamura-Reindl, G. / Maelicke, B. / Sonnen, B.-R. (Hrsg.) (2009). Resozialisierung. Handbuch. 3. Aufl. Baden-Baden: Nomos. Dünkel, F. / Grzywa-Holten, J. / Horsfield, P. & Pruijn, I. (Eds.) (2011). Juvenile Justice Systems in Europe. Current Situation and Reform Developments. Vol. 4. 2nd revised ed. Bonn: Forum Verlag Godesberg. Johnstone, G. & van Ness, D. W. (Eds.) (2011). Handbook of Restorative Justice. 2nd Ed. London: Routledge. Kawamura-Reindl, G. & Schneider, S. (2015). Lehrbuch Soziale Arbeit mit Straffälligen. Weinheim & München: Beltz Juventa. Kury, H. / Redo, S. & Shea, E. (Eds.) (2016). Women and Children as Victims and Offenders: Background, Prevention, Reintegration: Suggestions for Succeeding Generations. 2 Bände. New York: Springer. Van Camp, Tinneke (2014). Victims of Violence and Restorative Practices. Finding a Voice. London & New York: Routledge. Aktuelle Opferschutzberichte der Länder sowie Periodische Sicherheitsberichte des Bundesregierun

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Soziale Hilfen III: Inklusion und Exklusion im Kontext Sozialer Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Soziale Hilfen III: Inklusion und Exklusion im Kontext Sozialer Hilfen Social services III: Inclusion and exclusion in context of social support
Veranstaltungskürzel	5.53.43
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
	<p>Die Studierenden können durch die Teilnahme an der Veranstaltung Ursachen und Erscheinungsformen von Exklusion und Inklusion verstehen und einordnen. Sie können die im Rahmen der Veranstaltung erlernten grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Positionen und empirischen Befunde zu Exklusion und Inklusion auf unterschiedliche professionelle Zusammenhänge anwenden. Sie können die Anforderungen und Herausforderungen benennen, die sich daraus mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte im Kontext Sozialer Hilfen ergeben, und diese kritisch bewerten.</p>

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Für die Soziale Arbeit sind Inklusion und Exklusion grundlegende Begrifflichkeiten. Bommes und Scherr (1996) sehen in Inklusionsvermittlung, Exklusionsvermeidung und Exklusionsverwaltung die drei Funktionen Sozialer Arbeit. Exklusion hat ihre Ursache in den sozialen Ungleichheitsstrukturen von Gesellschaften. Die Debatten um Inklusion, die in verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit geführt werden, lassen sich vor diesem Hintergrund als Reaktion auf Prozesse des sozialen Ausschlusses verstehen, die durch die sozial ungleiche Verteilung von Macht und Kapital permanent hervorgebracht werden. Für die Soziale Arbeit lässt sich Inklusion daher als Konzept interpretieren, mit dem systemisch erzeugten Prozessen des sozialen Ausschlusses entgegengewirkt werden soll. In der Vorlesung werden begriffliche und theoretische Grundlagen erarbeitet, um das Verhältnis zwischen Exklusion und Inklusion und dessen Relevanz für die Soziale Arbeit zu verstehen. Diese Grundlagen werden auf verschiedene Handlungsfelder im Kontext Sozialer Hilfen bezogen und kritisch reflektiert.

Literatur	Auswahl: Bude, H./Willisch, A. (Hrsg.) (2006): Das Problem der Exklusion: Ausgegrenzte, Entbehrliche, Überflüssige, Hamburg: Hamburger Edition HIS. Farzin, Sina (2015): Inklusion/Exklusion. Entwicklungen und Probleme einer systemtheoretischen Unterscheidung, Bielefeld: transcript Verlag. Hohm, Hans-Jürgen (2003): Urbane soziale Brennpunkte. Exklusion und soziale Hilfe, Leverkusen: Leske + Budrich. Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (2018) (Hrsg.): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung, 3. Auflage, Wiesbaden: VS Springer. Kronauer, Martin (2002): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus, Frankfurt a. Main/New York: Campus.
------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Teilhabeorientierte Soziale Arbeit I: Normalität und Abweichung – Theoretische Perspektiven und Bedeutung für die Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Teilhabeorientierte Soziale Arbeit I: Normalität und Abweichung – Theoretische Perspektiven und Bedeutung für die Soziale Arbeit Participation-oriented social work I: Normality and deviation
Veranstaltungskürzel	5.53.41
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Isenhardt, Anna (anna.isenhardt@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden können die im Rahmen der Veranstaltung erlernten grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Positionen und empirischen Befunde zu Abweichung und Normalität auf unterschiedliche professionelle Zusammenhänge anwenden. Sie können die Anforderungen und Herausforderungen benennen, die sich daraus mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte im Kontext Sozialer Hilfen ergeben, und diese kritisch bewerten.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Wer soziale Hilfen leistet, sorgt dafür, dass Menschen wieder ein selbstbestimmtes, normales Leben führen können. Was genau in diesem Kontext normal ist und warum die Bewertung von Verhalten als abweichend wichtig für den Erhalt von Normalität ist, soll diese Veranstaltung beleuchten. Dabei wird gezeigt, dass die Definition einer Norm immer mit einem Ausgrenzungsprozess einhergeht, welchem die Soziale Arbeit begegnen muss. Die Prozesse hinter Normsetzung und Definition von Abweichung werden erhellt und, auf die derzeitige Gesellschaft bezogen, bearbeitet.
Literatur	Foucault, Michel: Überwachen und Strafen: die Geburt des Gefängnisses. - 14. Aufl. - Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2013 Anhorn, Roland: Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit: Eine kritische Einführung und Bestandsaufnahme. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007. Cornel, Heinz: Resozialisierung: Handbuch für Studium, Wissenschaft und Praxis. - 5., aktualisierte und erweiterte Auflage. - Baden-Baden: Nomos, 2023. Bäcker, Gerhard: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland: Band 1: Grundlagen, Arbeit, Einkommen und Finanzierung. 5., durchgesehene Auflage. - Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, 2010

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein